

Jazz Festival Willisau : exotisches im Hinterland

Autor(en): **Baumann, Alice**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **22 (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-909701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jazz Festival Willisau

Exotisches im Hinterland

Montreux, Nyon, Bern, St. Gallen, Luzern, Zürich, Schaffhausen: Die Schweiz kann sich fast nicht mehr retten vor lauter Musikfestivals. Eines der kleinsten und feinsten ist das Jazz Festival Willisau: Es ist soeben 20 Jahre alt geworden.

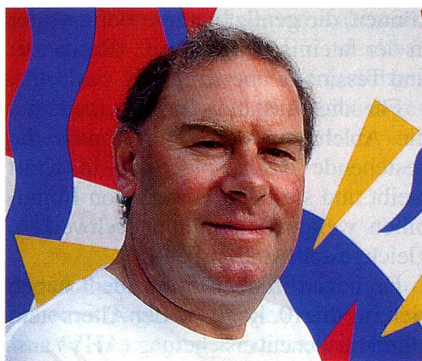
Während das Montreux Jazz Festival an 16 Abenden über 68 000 Personen anzieht und entsprechende Schlagzeilen schreibt, nimmt sich das Jazz Festival Willisau mit sechs Konzertblöcken an vier Tagen und rund

Alice Baumann

10 000 Eintritten vergleichsweise bescheiden aus. Doch gerade die Exklusivität gehört zu seinen grossen Stärken.

Werk eines Solisten

Hinter jedem Ton, der in Willisau Jahr für Jahr gespielt wird, steht ein Mann des Striches: Niklaus Troxler, 48-jähriger Grafiker und Konzertveranstalter, hat die grosse Welt nach Willisau geholt. So wie er verschiedenste gestalterische Elemente zu einem Bild oder Plakat zusammenfügt, baute Troxler aus vereinzelt Anlässen bald ein ganzes Festival. Vor 30 Jahren begann er gemeinsam mit seinem Bruder Jazzkonzerte zu organisieren; 1975 hoben die beiden gemeinsam mit Troxlers Gattin das erste Festival aus der Taufe – von Anfang an mit Erfolg.



Seine Plakate sind Musik, sein Instrument ist die Grafik: Porträt von Niklaus Troxler und seinem Jazz Festival. (Fotos: zvg)

Als wäre es ein Mensch, hat das Festival in den 20 Jahren seines Bestehens extrem unterschiedliche Phasen und Momente durchlaufen: aufmüpfige, angepasste, lautstarke, feine, avantgardistische und klassische. Nie war das Publikum sich im voraus sicher, ob ihm das zu Hörende auch gefiele. Oder ob es nicht vielmehr kratzbürstige Überraschungen erleben würde, welche die Sinne schulten. Stilistisch reicht die Palette inzwischen von Free Jazz, Bebop und New Orleans über Weltmusik bis hin zu Klassik.

Arena für Experimente

Doch ob harmonisch oder disharmonisch, ob Bigband oder Kleinformation, ob Avantgarde oder Tradition, das wichtigste Element bleibt sich immer gleich: In Willisau profitiert das Publikum von der einzigartigen Gelegenheit, aus nächster Nähe mitzuerleben, wie durch Menschen unterschiedlichsten Schlages grossartige Musik entsteht.

Diese Lebendigkeit im Luzerner Hinterland fasziniert auch die Einheimischen. Entsprechend ist das Festival ein gesellschaftlicher Anlass, ja ein soziologisches Phänomen: Jung und alt, Handwerker wie Intellektuelle nehmen glei-

chermassen Anteil am musikalischen Geschehen im Kleinstädtchen. Mitten unter den Gästen findet sich Niklaus Troxler: er freut sich am meisten, wenn es auf der Bühne zünftig losgeht.

Bild und Klang

Die Musik lässt Troxler auch nicht los, wenn er seinem Brotberuf nachgeht: «Ein Plakat muss tönen, damit es den Betrachter berührt.» Troxlers Stil basiert auf den klassischen Elementen der Grafik. Trotzdem ist seine künstlerische Handschrift unverkennbar. Das beweist unter anderem sein Buch «Niklaus Troxler: Jazzplakate»: Über 100 Werke geben einen Querschnitt durch Troxlers Plakatschaffen. Und bieten darüber hinaus einen weltweiten Überblick über zwei Jahrzehnte Musikgeschichte. Die vor Farben und Formen strotzende, für Laien wie Profis spannende Dokumentation liest sich wie ein Who is Who des Jazz. Mehr als 200 Veranstaltungen mit total 500 Konzerten hat Troxler bislang organisiert und illustriert. Seine teils prämierten Plakate haben den Weg ins Museum of Modern Art sowie in unzählige Stuben, Ateliers und Büros zwischen New York und Luzern gefunden. ■

1995 findet das Jazz Festival Willisau vom 31. August bis 3. September statt. Information und Buchbestellung bei Jazz Willisau, Bahnhofstr. 22, CH-6130 Willisau

